

Erscheint  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonntag.

Inserate:  
für den Raum  
einer  
Zeilenzeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement  
vierteljährlich  
1 M. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

Dieses Blatt  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Annoncen-Aufnahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

### Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 26. zum 27. Mai dieses Jahres zwischen den Stationen No. 8<sub>2</sub> und 9<sub>2</sub> der Schneeberg-Eibenstocker Chaussee vom letzten Hause in Burkhardtgrün ab in der Richtung nach Wolfgrün an 12 Stück anstehenden jungen Ahorn-, Eschen- und Ebereschen-Bäumen die Kronen abgebrochen worden.

Solches wird mit dem Hinzufügen bekannt gemacht, daß Demjenigen, welcher den Urheber dieses Baumschadens dergestalt ermittelt, daß derselbe von der zuständigen Gerichtsbehörde zur Untersuchung und Bestrafung gezogen werden kann, eine Belohnung von

**30 Mark — Pf.**

hiermit zugesichert wird.

**Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,**

am 6. Juni 1878.

**Freiherr von Wirsing.**

Et.

Das unterzeichnete Gerichtsamt hat am heutigen Tage auf Grund der Anzeige vom 29. Mai 1878 auf Fol. 144 des Handelsregisters für den Gerichtsamtbezirk die Firma

**Adolf Neuwald in Hundshübel**  
und als deren Inhaber Herrn **Adolf Neuwald** in Hundshübel verlaublich.

**Königliches Gerichtsamt Eibenstock,**

am 5. Juni 1878.

**Landrod.**

E.

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den in den Nummern 52 und 62 dieses Blattes zum Abdrucke gebrachten Erlaß des Civilcommissars für den Pferde-Aushebungs-Bezirk Schwarzenberg, des Herrn Amtshauptmann Freiherrn von Wirsing daselbst, vom 24. April dieses Jahres, die Vormusterung des Pferdebestandes im Aushebungsbezirk Schwarzenberg betreffend, werden die Pferdebesitzer im Bezirke hiesiger Stadt hiermit nochmals aufgefordert, ihre **sämtlichen** Pferde mit Ausnahme der Fohlen unter 3 Jahren, der Flegel und der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 8 Tage abgefohlt haben,

**Mittwoch, den 12. Juni dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr**

in **Schneeberg** auf der sogenannten Scheunenhöhe in der Nähe des königlichen Seminars daselbst zu stellen, und zwar blank, d. h. ohne Geschirr und an der Trense.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1) Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Thierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Pferde, sowie

2) die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten contractmäßig gehalten werden muß.

Vorstehenden Anordnungen sowie denen der bei der Vormusterung kommandirten Gendarmerie ist bei Vermeidung von Geldstrafe bis zu 150 Mark beziehentlich entsprechender Haftstrafe unweigerlich Folge zu leisten.

Eibenstock, am 6. Juni 1878.

**Der Stadtrat.**

**Rose, Bürgermeister.**

### Tagesgeschichte.

— Die Beauftragung des Kronprinzen mit der Führung der Regierungsgeschäfte. Unter dieser Ueberschrift bringt die „Kreuz-Ztg.“ nachstehende Mittheilung unterm 5. d. Mts.: „Se. Maj. der Kaiser und König hat am Dienstag Abend mit dem Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums Fürsten v. Bismarck eine Unterredung von etwa 10 Minuten gehabt, in welcher die zu einer vorläufigen Uebersetzung der Regierungsgeschäfte nöthigen Formalitäten ihre Erledigung fanden in der Vollziehung einer Kabinettsordre, durch welche Seine Majestät Seine kaiserliche und königliche Hoheit den Kronprinzen mit der Führung der Regierungsgeschäfte in deren ganzem Umfange bis zu Seiner Wiedergenesung beauftragt. Die Kabinettsordre selbst ist von Sr. Maj. dem Kaiser und Könige mit W. unterzeichnet und vom Fürsten von Bismarck, sowie von den Chefs des Militär- und des Geheimen Civilkabinetts General von Albedyll und Wirklichen Geheimen Rath von Bismarck gegengezeichnet. Der auf diesen Regierungsaft bezüglichen amtlichen Kundgebung im Reichs- und Staats-Anzeiger ist noch heute entgegenzusehen. Es. R. und K. H. der Kronprinz hat mit dem heutigen Tage somit die Führung der Regierungsgeschäfte übernommen.“

Berlin, 6. Juni. Der Reichskanzler Fürst Bismarck publicirte heute Nachmittag die Ordre Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm vom 4. Juni, von Bismarck und Albedyll beglaubigt und vom Reichskanzler und dem Staatsministerium gegengezeichnet, an den Kronprinzen, welche dem Kronprinzen für die Dauer der Behinderung Sr. Maj. die Vertretung in der oberen Leitung der Regierungsgeschäfte überträgt. Ferner publicirt derselbe eine Ordre des Kronprinzen vom

5. Juni an den Reichskanzler und von gleichem Tage eine weitere an das Staatsministerium, welche die Publication der Erlasse über die Anordnung der Stellvertretung und der Uebernahme der Stellvertretung durch das Reichsgefehlblatt resp. durch die Gesefsammlung anordnet.

— Der am Dienstag unter dem Vorfige des Reichskanzlers abgehaltene Ministerrath hat sich mit der Berathung der gegen die sozialistischen Irlehren notwendigen Maßregeln zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung beschäftigt. Nach Schluß des Ministerraths begab sich der Reichskanzler ins Palais, um Bericht zu erstatten. Den Beschlüssen des Ministerraths, welche bereits in den nächsten Tagen publicirt werden dürften, sieht man mit begreiflicher Spannung entgegen.

— Der Zustand Robiling's. Ob der Zustand des seit Sonntag Abend noch immer bewusstlos in seiner Bette liegenden Robiling mit dem Tode enden wird, oder nicht, darüber sind die den Attentäter behandelnden Aerzte bis jetzt noch nicht schlüssig. Robiling konnte seit Sonntag nicht vernommen werden und wird wohl heut auch noch nicht vernehmungsfähig sein, denn die letzten über den Gesundheitszustand des Verbrechers eingegangenen Nachrichten lauten: Der lethargische Zustand des Attentäters Dr. Robiling hält noch immer an, das Bewußtsein ist demselben noch nicht zurückgekehrt. — Der Verbrecher ist, um ihm bessere Luft zu verschaffen, auf die Lazarethstation der Kgl. Stadtvoigtei gebracht worden. Die Pflege, die man ihm angedeihen läßt, ist eine vorzügliche. Unmöglich ist es nach Ausspruch der Aerzte, an Robiling überhaupt eine Operation vorzunehmen. Es sind Fälle aus dem Kriege zu registriren, wo Kugeln in den Kopf resp. das Gehirn gedrungen waren und die Verwundeten doch am Leben erhalten wurden, auch ihre Verstandeskraften behielten, trotzdem eine Operation nicht möglich war und die Kugel im Kopfe blieb. — Zur Richtigstellung der im Umlauf befindlichen Gerüchte



über das Zugeständnis Nobiling's, betr. die Beteiligung Anderer an seinem Verbrechen, ist hervorzuheben, daß die Mutter des Nobiling der gerichtlichen Vernehmung desselben, bald nach seiner Ueberführung nach dem Wolkenmarkt nicht beigewohnt hat. Bei dieser gerichtlichen Vernehmung that Nobiling Aeußerungen, resp. Zugeständnisse, welche wohl auf Komplizen schließen lassen. Hierauf versiel er in einen halb-bewußtlosen Zustand und wurde nach der Krankenzelle gebracht, woselbst seine Mutter zu ihm gelassen wurde. In deren Gegenwart that er weder bemerkenswerthe Aeußerungen, noch hat ihn seine Mutter zur Abgabe von Geständnissen zu nöthigen gesucht.

— Berlin, 5. Juni. Die „Post“ bringt folgendes Privattelegramm aus Wien: Die Londoner Sozialen haben offenbar vorher Kenntniß von dem Attentat auf den Kaiser Wilhelm gehabt. Graf Andraffy erzählte gestern einigen Delegationsmitgliedern, er erhielt die Meldung, daß englische Detektives einen Tag vorher die englische Regierung benachrichtigt haben, es herrsche unter den Sozialisten große Bewegung, ein wichtiges Ereigniß scheine bevorzustehen.

— So eifrig die Sozialdemokraten Deutschlands bemüht sind, eine straffe Organisation innerhalb der Grenzen unseres Vaterlandes herbeizuführen — was ihnen ja auch schon recht gut gelungen ist — so vergessen sie doch nicht, auch für die internationale Organisation zu sorgen, und in diesem Bestreben werden sie vom Auslande her kräftigst unterstützt. Die Pariser-Weltausstellung, zu welcher ja zahlreiche Arbeiter aus allen Ländern sich zusammenfinden, soll benutzt werden, um zwischen den Sozialisten einen persönlichen Meinungsaustrausch herbeizuführen und den Grund zu einem künftigen Verkehr zwischen sämtlichen Arbeiterorganisationen zu legen. Zu dem Ende wird beabsichtigt, daß der Besuch der Weltausstellung Seitens der Sozialisten gleichzeitig stattfindet. Die Anregung hierzu geht von dem „Londoner Gewerkschaftsrath“ aus, und der „Vorwärts“ beeilt sich, dieselbe den deutschen Gewerkschaften dringend zu empfehlen.

— Weissenfels. Die von Sozialdemokraten vor einigen Tagen im hiesigen „Fürstenteller“ veranstalteten beiden Versammlungen haben gründlich Fiasko gemacht. Unter dem Vorsitz eines gewissen Göpke fasten die zahlreich Erschienenen beide Male mit großer Mehrheit gleich bei Beginn der Versammlung den Beschluß: Wir mögen die Sozialdemokraten nicht und wollen sie nicht hören. Als sich darauf schnell der Saal leerte und die wenigen Sozialdemokraten allein sitzen blieben, fanden diese für gut, sich gleichfalls zu entfernen. Jedenfalls ist dieses probate Mittel, sich die Sozialdemokraten vom Halse zu halten, sehr nachahmungswürdig.

— Die „Wiener Presse“ ein sehr tactvolles und jederzeit leidenschaftloses Blatt, schreibt anlässlich des jüngsten Attentats auf unsern Kaiser: Die kurze Zwischenpause seit dem Attentate Hödel's hat die Sozialdemokratie noch frecher, wenn auch etwas vorsichtiger gemacht. Die unterwühlende Agitation, wie sie in der sozialdemokratischen Publizistik und in den sozialdemokratischen Vereinsversammlungen sich kundgibt, ist durch das Attentat vom 11. Mai in eine bestimmte Richtung gedrängt worden; frevlerische Gedanken, die früher nur akademisch und als allgemeine Thesen aufgeworfen und behandelt worden, haben plötzlich eine erschreckend konkrete Gestalt gewonnen, wenn auch nicht im Munde der sozialdemokratischen Redner und in den Spalten ihrer Parteiblätter und ihrer Pamphlete, doch in dem verschrobeneu Gehirne ihrer fanatischen Anhänger, Zuhörer und Leser. Die Untersuchung über das Attentat des Nobiling hat zwar, soweit bisher über die Ergebnisse derselben Kunde in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, die Gerüchte von einer vorhandenen Verschwörung nicht beglaubigt, und es sind bis jetzt so wenig wie im Falle Hödel's directe Complicen des Verbrechers entdeckt worden. Aber ebenso hat sich herausgestellt, daß Nobiling der sozialistischen Schule angehört und daß er in sozialistischen Vereinsversammlungen Ideen eingefogen hat, welche den verbrecherischen Plan bei ihm reiften. Eine politisch-moralische Giftdampfwolke hat in den überspannten Köpfen fanatischer Parteigänger der neuen Weltreligion — als eine solche, als eine erlösende Offenbarung, welche die leidende Menschheit von allen Uebeln befreien soll, fassen die Idealisten innerhalb der Sozialdemokratie ihre Lehre auf — einen so krankhaften Zustand erzeugt, daß sich kein psychologisch gebildeter Kriminalist mehr über Ausbrüche der Wordmanie verwundern kann. Stauen muß man nur darüber, daß es erst der Schüsse Unter

den Linden bedurfte, um der Gesellschaft in Deutschland den Abgrund zu zeigen, dem sie bei einem weiteren Ueberwuchern der sozial-demokratischen Lehren zutreibt. Einem Abgrund, von dem sie verschlungen wird, wenn sie auch fernerhin sorglos die Hände in den Schoß legt.

— Das Befinden unseres Kaisers liefert sich, Dank der Vorkehrung des Höchsten, mit jedem Tage und glauben wir daher, daß eine wirkliche Gefahr für das Leben Sr. Majestät nicht mehr vorhanden ist. Wir lassen die seit der letzten Nummer unseres Blattes eingetroffenen Bulletins hiermit folgen:

Berlin, 6. Juni, früh 7 Uhr. Seine Majestät der Kaiser haben die Nacht gut geschlafen, keine Schmerzen gehabt. Die gestern Abend vermehrte Wärme am Vorderarm hat abgenommen, kein Fieber.

gez. Dr. v. Lauer.  
Berlin, 6. Juni, 6 1/2 Uhr Nachm. Se. Majestät der Kaiser haben mit einigem Appetit gegessen. Im Uebrigen seit heute Morgen keine Veränderung.

gez. Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilmß.  
Berlin, 7. Juni, 6 1/2 Uhr Vorm. Seine Majestät der Kaiser und Königin haben den größten Theil der Nacht ruhig geschlafen, in dem verletzten rechten Arm weder Schmerzen noch Hitze wieder aufgetreten.  
gez. Dr. v. Langenbeck.

#### Sächsische Nachrichten.

— Leipzig. Die für den 7. Juni projektierte patriotische Kundgebung der Leipziger Studentenschaft in Berlin, zu der sich bereits über 1200 Teilnehmer verpflichtet hatten, kann in Anlaß folgender Depesche nicht stattfinden: Seine kaiserl. Hoheit der Kronprinz, sehr gerührt über die patriotische Absicht der Leipziger Studentenschaft, bittet dennoch wegen der sonst unvermeidlichen Konsequenzen und wegen der Nothwendigkeit, alle lauten Demonstrationen auf den Straßen in der Nähe des Palais mit Rücksicht auf das Befinden Sr. Majestät zu unterlassen, von dem Erscheinen in Berlin Abstand nehmen zu wollen. Graf Eulenburg, Hofmarschall.

Borna. Das hiesige „Wochenbl.“ vom 2. Juni berichtet: Heute hat die Polizeibehörde hier bei dem Schleifermeister E. M. Beyer Hausdurchsuchung gehalten und mehrere Schriftstücke beschlagnahmt. Der Genannte wirkt eifrig für die sozialdemokratische Partei und für das deren unlauteren Zwecken dienende hier erscheinende „Volksblatt“. Er soll sich schon vor mehreren Tagen dahin ausgesprochen haben, daß bald wieder ein Attentat auf den Kaiser stattfinden werde. In Folge dieser Aeußerung, oder auch, wie man wissen will, einiger aufreizenden Artikel im „Volksblatt“ ist der Genannte verhaftet worden.

— Kirchberg, 5. Juni. Am heutigen Morgen ist der Waldwarter Lechner aus Hartmannsdorf seinen ihm durch zwei Vogelsteller in schändlichster Weise zugefügten Wunden, worüber bereits gemeldet worden, erlegen.

#### Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 2. bis zum 9. Juni 1878.

Aufgeboren: 36) Alfred Georg Adalbert von Riedenau, Kaufmann alhier u. Erdmüthe Sophie Kockstroh alth. 37) Fr. Herrmann Pfefferkorn, Schneider u. Emilie Hulda Mühlig. 38) Robert Edmund Beck, Maschinenflicker u. Natalie Fiedler alth. Gestauft: 149) Elise Rosalie Gläß. 150) Otto Walthar Uhlmann.

Begraben: 104) Herr Julius Coralli Müller, Kaufmann, ein geschiedener Ehe-mann, 6 J. 8 M. 20 T. 105) Des C. F. Reischner, Gutshof. u. Fleischermeisters, S. Friedrich, ledigen Stds. 27 J. 6 M. 8 T. 106) Des August Ernst Brandt, Deconoms u. Pfarrgutspächters, F. Minna Bertha, 5 M. 25 T. 107) Paul Max Gierschütz-Berold, ein vorehel. S., 19 T. 108) Des Chr. Fr. Staab, Fuhrmanns, S. Herrmann Gustav, 6 J. 7 M. 6 T.

Fastenfestfeier.

Am 1. heiligen Feiertage:

Früh 6 Uhr Metten.

Predigttext:

Vorm.: Ephef. 1, 9—14; Ps.

Nachm.: Apostelgesch. 2, 1—13; D.

Beichtansprache: D.

Am 2. heiligen Feiertage:

Vorm.: Ephef. 1, 15—19; Ps.

Nachm.: Apostelgesch. 2, 14—18; D.

Beichtansprache: Ps.

An beiden Feiertagen: Einsammlung der Collecte für den Kirchenfond.

### Gutgelagertes einfaches Flaschenbier

und Wernesgrüner Weissbier  
empfiehlt von heute an

Schneidenbach's Restaurant.

Gleichzeitig bemerke noch, daß ich für die Flasche eine Einlage von 10 Pfg. festgesetzt und gebe bei Rückgabe der leeren Flasche erwähnten Betrag wieder zurück. Auf Wunsch werden auch andere Biere abgezogen.

Um gütige Abnahme bittet

Der Obige.

Zwei noch gute Voigt'sche Halbpreis-Vogel-apparate, 2-fach 1/2, 8 Ellen, sind billig zu verkaufen. Offerten unter Chiffre A. B. No. 159 an Herrn Rudolf Mosse, Chemnitz, erbeten.

### Offener Brief an junge Mütter!

Hierdurch bescheinige ich gern, daß meinem 1 Jahr alten Sohne die seit mehreren Monaten gebrauchte **Kindernahrung Kraftgries** \*) sehr gut bekommt und derselbe **sichtlich gedeiht**.

Liegnitz, N. Breslauerstr. 30. W. Mehl.

\*) Pakete à 40, 80 u. 150 Pfg. bei

**Apotheker Fischer.**

Wein gut assortirtes Lager

### Wiener und Erfurter Schuhwaren

halte ich unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung bestens empfohlen und bitte bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung.

Schönheide. **Alma Hassmann.**

### Ein Transport Oberschlesische hoch- tragende Kühe

stehen zum Verkauf bei

**Ludwig Mothes,**  
Biehhändler in Schönheide.

### Carlsbader Mühlenbrunnen, Diener Bitterwasser

empfehle frischeste Füllungen zur Frühljahrskur mit dem Bemerken, daß ermäßigte Preise bei Abnahme von 1 Duzend Flaschen eintreten.

**Apotheker Fischer.**

**Frachtbriefe** empfiehlt  
**E. Gannebohn.**



# Die Delicatessen- und Südfrucht-Handlung

von **Julius Tittel** am **Neumarkt** und **Postplatz**

empfehl:

**Frischen Russ. Caviar**  
**Lüneb. Bricken**  
**Geräuch. Aal**  
**Frische Bratheringe**  
**Sardines à l'huile**  
**Russ. Sardines**  
**Mixed Pickles**  
**Hummern**  
**Eingel. Lachs**  
**Früchte**  
**Traubenrosinen**  
**Knackmandeln**  
**Feigen**  
**Maronen**

**Gothaer Schinken**  
**Cervelatwurst**  
**Zungenwurst**  
**Trüffelwurst**  
**Salamiwurst**  
**Sülzwurst**  
**Prima Schweizerkäse**  
**Neusch. Käse**  
**Limb. Käse**  
**Kümmel-Käse**  
**Parmesan-Käse**  
**Echten Traubenessig**  
**ff. Nizza-Provenceröl**  
**Düsseld. Mostrich**

**Frische Apfelsinen**  
**Citronen**  
**Capern und Perlzwiebeln**  
**Engl. Waffeln**  
**Biscuit**  
**ffein Chocoladen**  
**Thee's**  
**Vanille**  
**Rhein. Brünellen**  
**Condens. Suppen**  
**Frucht-Gelée**  
**Kathar. Pflaumen**  
**Amer. Aepfelschnitzel**  
**Getrock. Birnen**

sowie feine franz. Liqueure, echten Eibenstocker, fein Malaga, Muscat Lunel, Portwein, Madeyra, Sherry, Champagner in diversen Sorten, feine Rhein- und Moselweine, franz. Rothweine und Landweine.

## Photographie.

Den geehrten Bewohnern von Schönheide und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich bis auf Weiteres in Schönheide, in der Wohnung des Herrn Schneiderstr. Gerisch (rother Hof) ein

### photographisches Atelier

errichtet habe. Aufnahmen finden während der 3 Feiertage und am Mittwoch derselben Woche statt, später jedoch nur Sonntag und Montag jeder Woche, dann jedoch auch bei trüber Witterung, und werden nur gelungenere, tadellose Bilder abgegeben.

Um geneigte Beachtung ersuchend, zeichnet hochachtungsvoll

**L. Linke, Photograph aus Leipzig.**

**Dresch-Maschinen** für Handbetrieb; 1 bis 4spännig mit Puherei und ganz neuen Verbesserungen in rühmlichst bekannter Güte liefern zu außer- gewöhnlich billigen Preisen.

**Häcksel-Maschinen** 2 bis 6 Längen schneidend, welche sich durch ihren leichten Gang, große Leistungsfähigkeit, solide und praktische Construction die größte Verbreitung erworben haben, liefern schon von Rm. 60 an; frei jeder Bahnstation.

**Neue Schrot-Mühlen** mit gezähnten Walzen, mit welchen alle Getreidearten gleich gut geschrotet werden können, sehr leicht gehend, pr. Stunde 1 Ctr. leisten, liefern von Rm. 87 an. Kleinste mit gerippten Walzen für 1 Pferd Rm. 30. — Größere für Hand- und Kraftbetrieb von 125-300 Rm. Abbildungen und Preiscurante auf Wunsch franco und gratis. Solide Agenten erwünscht, wofür wir noch nicht vertreten sind.

**Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.**

## Bekanntmachung.

Bei der am 12. Juni d. J. im Gendel'schen Gasthose zu Schönheidethammer stattfindenden Auktion vom Schönheider Revier sollen gleichzeitig

**300 Raummeter fichtene Rindrinden**

mit zur Versteigerung gelangen, was andurch bekannt gemacht wird.

**Königl. Forstrentamt Eibenstock u. Revierverwaltung Schönheide,**  
 am 6. Juni 1878.

Wettengel.

Müller.

## Gras-Auction.

Die diesjährige Grasnutzung auf unseren beiden, an der Conradshöhe gelegenen Wiesen soll

**Montag, den 17. d. Mts.,**

Vormittags 10 Uhr

um das Meistgebot gegen sofortige Baarzahlung an Ort und Stelle versteigert werden.

**Carl Dörffel's Erben.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die zuletzt von Herrn Magnus Siegel innegehabte

### Restauration

vachtweise übernommen habe u. am 3. Pfingst- feiertage eröffnen werde. Indem ich bemerke, daß ich von Bairisch, Lager- u. Einfachem Biere nur gute Waare verabreichen werde, bitte ich zugleich, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Gustav Leonhardt.**

**4 Stallmägde, 4 Dienstmädchen,** wo- von 2 Kochen und Platten verstehen müssen, erhalten bei hohem Lohne gute Stellen durch **Hänisch in Aue,** Agent.

**2 gebildete Mädchen,** welche auch Schnei- dern können und Liebe zu Kindern haben, suchen Stellen als Stubenmädchen durch

**Hänisch in Aue,** Agent.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 70, 19 Pf.

## Hüte!

Zum bevorstehenden Pfingstfeste empfehle das Neueste in **Seiden-, Filz- und Stoffhüten** zu dieser Saison. Filzhüte von 3 Mark 75 Pf. an, sowie die jetzt so beliebten **Eden- und Stoffhüte** in verschie- denen Farben zu billigsten Preisen. Auch ver- kaufe ich feine Filzhüte schon von 6 M. 50 Pf. an.

Einen Posten **Strohüte** verkaufe ich, um damit schnell zu räumen, à St. für 2 M. 50 Pf. Um gefl. Beachtung bittet

**Hermann Nau.**

Prämiirt auf der Wiener Weltausstellung 1873 mit der höchsten Auszeichnung.

Der echte

## Feigen-Coffee

aus den renommirten Fabriken von

**Andre Hofer**

in Salzburg und Freilassing wird als das beste in reellster Weise hergestellte Erzeugniß, sowohl als Coffee-Erfrä-Mittel wie auch als Beimischung zum indischen Bohnen-Coffee empfohlen.

In Eibenstock ist derselbe vorrätig bei

**Julius Tittel.**

Zu den Pfingstfeiertagen empfehle:

**Frische Schaumrollen,**

**Windbeutel,**

**Schaumtorte etc.**

**Ludwig Siegel, Conditior.**

### Stark's Restauration.

Von heute an verzapft ff Lager-Bier (Belsenkeller), wozu freundlichst einladet

**Hermann Stark.**

### Schneidenbach's Restaurant.

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag:

**Anstich von hochfeinem Klosterbräu.**

### Turn-Verein.

Diejenigen Mitglieder des Vereins, welche gesonnen sind, sich an der am 2. Pfingstfeiertag bei günstiger Witterung stattfindenden **Turn- fahrt** zu betheiligen, werden zu einer Bespre- chung auf heute Abend 9 Uhr im Vereinslocale hiermit eingeladen.

**Der Vorstand.**



Klosterbräu (Staffelsteiner Brau) bei Kloster Biergebräu und Bang.

# Staffelsteiner Klosterbräu.

Klosterbräu (Staffelsteiner Brau) bei Kloster Biergebräu und Bang.

Ich beehre mich hiermit bekannt zu geben, daß ich den alleinigen Verschleiß meines Klosterbräu für Eibenstock

Herrn **Louis Uhlmann**, Hotel Stadt Leipzig, übertragen habe. — Staffelstein, im Juni 1878.

**Johann Brütting**, Dampfbrauereibesitzer.

Auf Obiges Bezug nehmend empfehle ich diesen exquisiten Stoff, der sich ganz besonders durch seinen feinen Geschmack, sowie durch seine Süßigkeit und große Billigkeit auszeichnet aufs Angelegentlichste und sehr recht zahlreichem Zuspruch entgegen.

Hochachtungsvoll

**Louis Uhlmann**, Hotel Stadt Leipzig.

Gleichzeitig empfehle ein vorzügliches böhmisches Bier, à Glas 20 Pf., aus der berühmten Gräßl-Oswald von Thun'schen Brauerei, sowie ff Bairisch (Tuchersches).

Hochachtungsvoll

**D. Ob.**

## Massen-Verkauf

von  
**Herren- & Knaben-Garderoben**  
in Eibenstock, Mathskeller 1 Treppe,  
Zimmer Nr. 12.

Sommer-Heberzieher	von 6 Thaler an
Complete-Anzüge: Rock, Hose, Weste	10 . . .
Hose, Weste	4 . . .
Jaquets und Joppen	3 . . .
Complete Wasch-Anzüge	5 . . .
Knaben-Anzüge in Stoff zu bekannt billigen Preisen	
Alpaca-Jaquets, alle Farben	von 2 Thaler an
Turmtuch-Jaquets	1 . . . 5 Ngr. an
Wasch-Anzüge für Knaben	1 . . . 10 . . .
300 Arbeits-Hosen, Halbwohle, Turmtuch, Englisch Leder zu auffallend billigen Preisen.	

Der Verkauf dauert nur bis den 1. Feiertag Abends 9 Uhr.

**E. Cohn, Zwickau,**  
vorm. S. A. Baum.

Station Rautenkranz. **Bad Reiboldsgrün.** Station Auerbach.

Consultationen täglich von 10—12 und 3—4 Uhr, speciell für Augen-, Ohren-, Hals- und Lungentrakte. Aufnahme von Kurgästen jederzeit. Angezeigt bei Lungenerkrankungen, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, nervösen Leiden, Gicht und Rheumatismus. Augenoperationen unter Garantie des Erfolges. Prospekte franco.

**Dr. Driver.**

## Landesculturraths-Wahl.

Die Wiederwahl des Herrn Mittergutsbesitzer **Grässer** auf Rosel zum Mitglied des Landesculturrathes wird den Wählern des XI. Wahlkreises besonders empfohlen durch eine Anzahl landw. Vereine.

## Bahnhof Eibenstock.

Am 1. Pfingstfeiertag **Concert** vom Musikdirector Deser. Anfang 4 Uhr.  
Entrée 30 Pf. Es ladet ergebenst ein **Güthert.**

## Gasthof am Auersberg.

Am 3. Pfingstfeiertag von Nachmittag 4 Uhr an  
**Großes Concert**  
unter Mitwirkung des Herrn Musikdirector Deser, nach dem Concert ein **Tänzchen**,  
wozu ergebenst einladet **Wildenthal.**  
**Robert Drechsler.**

Druck und Verlag von E. Hanneböhn in Eibenstock.

## Singvögel-Liebhaber-Verein.

Heute Abend 8 Uhr **Haupt-Versammlung** im Eberwein'schen Locale.  
(Einzahlung der monatlichen Steuern sowie Aufnahme neuer Mitglieder.) Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt notwendig.  
Der Vorstand.

## Deutsches Haus.

Am 2. und 3. Pfingstfeiertag von Nachmittags 4 Uhr an

## Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Julius Selbmann.**

## Feldschlößchen.

Am 2. und 3. Pfingstfeiertage von Nachmittags 4 Uhr an

## Ball-Musik,

wozu ergebenst einladet **E. Eberwein.**

## Schützenhaus.

Am 2. und 3. Pfingstfeiertag von Nachmittags 4 Uhr an

## Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **B. Schreier.**

Mit ff Weißbier wird während der Feiertage bestens aufwarten

Der Obige.

## Gasthof am Auersberg.

Am 2. Pfingstfeiertag von Nachmittags 4 Uhr an

## Ball-Musik,

wozu ergebenst einladet **Wildenthal. Robert Drechsler.**

## Schönheiderhammer.

Den 2. u. 3. Feiertag von Nachmittags 4 Uhr an

## Ball-Musik,

wozu ergebenst einladet **G. Hendel.**

Die nächste Nummer d. Bl. erscheint der Feiertage wegen erst am Donnerstag, den 13. Juni. Wir bemerken daher zugleich für diejenigen, welche es noch nicht wissen sollten, daß die täglichen telegraphischen Nachrichten über das Befinden Sr. Maj. des Kaisers bis auf Weiteres an den Telegraphen- resp. Postämtern angeschlagen zu lesen sind.

Die Exped. d. Amtsblattes.

Hierzu eine Beilage.



# Beilage zu Nr. 67 des „Amts- und Anzeigeblasses“.

Eibenstock, Sonnabend, den 8. Juni 1878.

## Der Don Juan wider Willen.

Humoreske von W. v. Strachwitz.

(Fortsetzung.)

Der Gefangene, — bei seinem Versuch, die verhängnisvolle Thür von Innen zu öffnen, ist die, durch eine kleine Oeffnung von außen nach innen geleitete, an der außen befindlichen Haspe befestigte Strippe, mittels deren allein der Anstaltsbesucher die Klinke zu heben und damit die Thür zu öffnen vermag, — „ausgerissen“ — war inzwischen durch die Aufsicht, in dem, hinsichtlich seiner Ausstattung nur auf kürzere Anwesenheit berechneten Raume zwei volle Stunden, bis zum Wiederbeginn der Bureaustunden, ausharren zu müssen und sich dann noch dem Fluche der Lächerlichkeit ausgesetzt zu sehen, nicht eben in rosig Stimmung versetzt. Und doch mußte er sich mit dem Gedanken daran vertraut machen. Der nach der Straße zu durch das Gerichtsgebäude, von den übrigen drei Seiten durch hohe Mauern abgeschlossene Hof wurde wahrscheinlich bis dahin durch keines Menschen Fuß betreten, wenn nicht etwa den im Vorderhause wohnenden, alten tauben Kastellan das Bedürfnis einer Erleichterung herbeiführen sollte. Von Zeit zu Zeit rüttelt er wie rasend an der Thür, um dann wieder minutenlang zu lauschen.

In dem Augenblick, als ein erneuter Wuthausbruch im Käfig erfolgt, öffnet sich leise die Hofthür, behutsamen Schritts ziehend, einer hinter dem andern, unsere jungen Freunde herein, den Schluß des Bogen bildet der dicke Wirth, dessen behagliche kleine Neugier in dem kugelförmigen Kopf vor Vergnügen glänzen. Geräuschlos bildet sich ein Halbkreis um die Thür der „Mauesfalle“. Die „Instrumente“ der improvisirten Kapelle machen das Stimmen unnöthig. „Eins, zwei drei!“ flüstert der Dirigent, und

„Hier sitz' ich auf Nasen mit Weilchen umkränzt“ erschallt's aus den Kehlen der Musikanten unter gedämpfter Begleitung der Instrumente.

Ein Gebrüll wie das eines gereizten Löwen ist die Antwort aus dem Käfig, die wuchtigen Schläge von innen drohen die Thür zu sprengen. Der dicke Wirth „kann nicht mehr“, er lacht, daß ihm die hellen Thränen über die Backen rinnen.

„Definieren Sie sofort! Welche unerhörte Frechheit, meine für Sie geheiligte Person in solch lästerlicher Weise anzutasten!“ schallt es heraus.

„Bravo, Herr Direktor! Bravo, Kahlow, altes Haus! Hier bleiben! Zulage kriegen!“ schallt's zurück.

„Herrgott! wenn wir den leibhaftigen Direktor einmal so in der Klemme hätten, den Menschenquäler!“ heist es. „So verbrennen wir ihn wenigstens im Bilde, die Geister der von ihm Erschlagenen schreiben nach Rache!“ ruft pathetisch ein Anderer, „das ist der Cumeniden Chor!“ ein Dritter.

Drinnen fortgesetztes Wüthen und Toben. „Ich werde ein graufiges Exempel statuiren, das ist ja offene Rebellion, Hochverrath, Majestätsbeleidigung!“

Der dicke Wirth ist auf die im Hofe stehende Wassertonne gesunken, er kann sich nicht mehr aufrecht halten. „Ne, Direkterchen, Sie sind gottvoll,“ ächzt er, „heut Abend, meine Herren, sind Sie alle mitammen zur Bowle eingeladen; Direkterchen, Sie kriegen den Ehrenplatz, aber vormachen müssen Sie mir das heut Abend noch mal!“

„Silentium!“ hebt unserer wahrhaftigen Geschichte wackerer Held gegen seine Genossen, „hochzuverehrender Herr Direktor!“ gegen die unter fortwährenden rasenden Schlägen erzitternde Thür gewendet an.

„Hochzuverehrender Herr Direktor! Lange genug hat Ihre Tyrannei schwer auf uns gelastet. Heut hat das gütige Geschick Sie in unsere Hand gegeben, Sie hören den Ausdruck der Gesinnungen meiner Getreuen. Wollen Sie kapituliren, wollen Sie Frieden mit uns schließen, wollen Sie sich unseren Bedingungen unterwerfen wie es dem Besiegten zukommt, dann, aber nur dann bewilligen wir Ihnen ehrenvollen Abzug.“

„Unverschämter, Aufstörer, das sollen Sie büßen!“

„Wir fordern: Unumwundene Anerkennung und Achtung unserer Menschenrechte, Kassirung aller jemals gegen einen der Unfrigen ergangenen Strafv Verfügungen, und heut Abend Spendung einer zweiten Bowle, sobald die von unserm Freund und Gönner bereits in Aussicht gestellte dito vertilgt ist.“

„Machen Sie auf!“ wüthet es zurück.

„Schwören Sie Urfehde, Herr Direktor!“

„Tod und Teufel! so machen Sie doch auf, ehe die Bureaustunden wieder beginnen! Es ist gut, ich will alles vergessen, aber machen Sie auf!“

„Meine Getreuen, wir bewilligen dem tapfern Vertheidiger den Abzug mit allen kriegerischen Ehren und unter klingendem Spiel. Erheben Sie ihre Stimmen zu einem harmonischen Hoch!“

Die Instrumente werden in Bereitschaft gesetzt, Gotthold tritt an die Thür und ergreift den Drücker.

„Eins, zwei, drei!“

„Er lebe —!“

Die Thür springt weit auf — Entsetzen ergreift die Versammelten, daß sie lautlos verstummen und schier erbleicht zurückweichen.

Heraus tritt, gluthrothen Gesichts, mit funkelnden Augen, wuthschraubend, der leibhaftige, der leibhaftige Direktor nämlich. — Lautlos,

jeden Einzelnen der Umstehenden mit seinen Blicken durchbohrend, niederschmetternd, vernichtend, schreiet er durch den Halbkreis, zur Hofthür hinaus. —

Lautloser noch als herein zogen die jungen Allirten hinter ihm drein. Des Löwenwirths Gesicht hatte bedeutend an Rundung verloren und neigte sich dem Länglichen zu.

In den Bureau's war es an diesem Nachmittag unheimlich ruhig und wenn der Direktorialbote eines derselben betrat, duckten die Sinder die Köpfe.

Indes es ereignete sich Nichts.

Und als die Attentäter wie verabredet, und auch Kahlow, der von der Testamentsreise, zu der ihn der Direktor kurz vor Mittag deputirt, zurück war, am Abend im Löwen erst gar kleinlaut beisammen saßen, hielt der Löwenwirth doch Wort, die Bowle wurde geleert und der Harm vertrunken.

Am andern Morgen erwachte Gotthold in gehobener Stimmung. Die Entscheidung stand vor der Thür.

Schon zeitig begann er seinen äußeren Menschen der Bedeutung des Tages gemäß vorzubereiten. Frau Kumpel hatte einen schlimmen Stand, Nichts konnte sie ihrem sonst so geduldigen Zimmerherrn heute recht machen.

Die Stiefeln wanderten zweimal zurück, ehe sie Gnade vor seinen Augen fanden, jedes Stäubchen am Leibrock wurde bemängelt. Je näher die Stunde rückte, desto unruhiger wurde es in ihm. Von Gretchen, nach deren Fenster er so manchen Blick warf, war nichts zu sehen; bangte ihr vor der Entscheidung? —

Schlag 11 bedeckte Gotthold sein Haupt mit dem unvermeidlichen Cylinder, schritt seine 3 Stiegen hinab und schweren Herzens die Stufen gegenüber hinauf. Ein Schild an einer der Thüren wies ihn zu recht. Ein alter grauköpfiger Diener in militärischer Haltung nahm seine Karte in Empfang und bat bald darauf den jungen Herrn einzutreten.

„Nur herein, junger Freund, immer herein!“ unterstützte von innen eine polternde Stimme diese Aufforderung. „Nun gab es kein Zurückweichen mehr, der Würfel war gefallen. Bagend überschritt Gotthold die Schwelle. Auf seinem gewohnten harten Lehnstuhl am Fenster saß in einem stark verschoffenen, ehemals türkisch gemusterten Schlafrock, in dicke Tabakwolken gehüllt, der „alte Kriegsknecht“, vergnüglich schmunzelnd und mit aller ihm zu Gebote stehenden Höflichkeit unsern Helden zum Niederlassen einladend. „Na, junger Freund, machen Sie's sich bequem, wir sind ja alte Bekannte.“ Letztere Behauptung schien zwar unserm Gotthold etwas gewagt, er hielt es aber für besser, den kiplichen Punkt mit Still-schweigen zu übergehen.

Der Alte musterte Gottholds auf Besonderes deutenden feierlichen Anzug und sein Schmunzeln wurde immer vergnüglicher. „Nun junger Freund, was verschafft mir denn das Vergnügen?“ „Berehrtester Herr Major,“ begann Gotthold etwas schüchtern — „Donnerwetter, junger Mann, keine Umstände, immer frisch von der Leber weg mit einem alten Kriegsknecht gesprochen!“

„Sehr geehrter Herr Major,“ begann Gotthold wieder stockend, „meine Stellung“ —

„Paperlapap, mein Freund, wir können nicht alle Soldaten sein, und Sie tragen ja in gewissem Sinne auch des Königs Rock. Machen Sie nur bald Ihren Affessor —“

„Verzeihung, Herr Major, ich bin Subalternbeamter.“

„Subalternbeamter?! Tod und Teufel, — Subalternbeamter?“ der Alte schien einen Erstickungsanfall zu bekommen. „Om, ja, ja so, was ich sagen wollte, ein Subalternbeamter kann ja auch ein Mädchen glücklich — ob mir wohl so'n verfluchter französischer Chasseur im Halbe stecken geblieben ist, daß ich mich gar nicht recht ausdrücken kann — kann ja ein sehr achtenswerther, braver Mann sein, wollte ich sagen, ja der sind Sie, ich kenne Sie als solchen.“

„Herr Major, Ihre vorurtheillose Anschauung der Verhältnisse thut mir unendlich wohl, und giebt mir den Muth, der Bitte Ausdruck zu verleihen —“

„Nun denn, hauen Sie ein!“

„Ihr Fräulein Tochter, Herr Major, Fräulein Gretchen —“

„Ich weiß, junger Freund, ich weiß Alles, was Sie mir sagen wollen, Hölle und Teufel! so'n alter Kriegsknecht war auch einmal jung; hab's schon lange bemerkt, o, ich habe einen scharfen Blick, das hat schon der alte Blücher gesagt, als ich als blutjunger Lieutenant anno 14 mit ihm über den Rhein ging.“

„Meine Grete ist ein braves Kind, über die erste Jugend — Donnerwetter — und Jugend ist kein Fehler, wollt' ich sagen, und kurz und bündig, nach Husarenart, wenn mein Kind „Ja“ sagt, ich gebe von ganzem Herzen meinen Segen dazu.“ —

Gotthold's beengte Brust hatte sich mehr und mehr erweitert, sein Auge blickte zuversichtlich, seine Wienen strahlten vom Ausdruck innerer Seligkeit.

„Berehrter Herr Major, Sie machen mich zum glücklichsten Sterblichen. Ich darf hoffen, ja ich habe die beseligende Gewißheit —“

(Fortsetzung folgt.)



## Gras-Auction.

Den 11. Juni, als am 3. Pfingstfeiertag, Nachmittag 3 Uhr beabsichtige ich die heurige Grasnutzung der sogenannten Felsenwiese und Angerswiese in einzelnen Parzellen auctionsweise abzugeben.

Die Bedingungen sollen vor der Auction bekannt gemacht werden. Die Zusammenkunft ist am Felsen, oberhalb des Tunnels an der Muldenhammerstraße.

Schönheiderhammer, den 4. Juni 1878.

Carl Edler von Querfurth.

## Das Gras der Gotteswiese

soll Dienstag, den 11. Juni, Vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle unter den bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Eibenstock, d. 3. Juni 1878.

Der Kirchenvorstand.  
Dr. Rosenmüller.

## Gras-Auction in Blauenthal.

Donnerstag, den 13. Juni cr., Nachmittags 1 Uhr sollen die Wiesen

vom Freihofe bis Hofteich und Spitzleithe;

Dienstag, den 18. Juni cr., Nachmittags 1 Uhr soll Ackerfutter meistbietend verpachtet werden.

Dr. C. Reichel.

## Gras-Auction.

Die heurige Grasnutzung auf einem Theil der Kunstwiesen des Hundshübler Staatsforstrevieres soll

Freitag, den 14. Juni d. Js.,

von Vormittags 9 Uhr an

an Ort und Stelle parzellenweise um das Meistgebot

gegen sofortige Bezahlung

sowie unter den im Termin sonst noch bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die Zusammenkunft erfolgt an der Brücke unterhalb der Bauermühle bei Hundshübel.

Königliche Oberforstmeisterei, Forstrentamt und Verwaltung der Kunstwiesen zu Eibenstock,

am 5. Juni 1878.

Rühn.

Wettengel.

Gläsel.

## Grasauction auf Auersberger Staatsforstrevier.

Die diesjährige Grasnutzung auf einigen Theilen der zum Auersberger Forstrevier gehörigen Kunstwiesen soll

Montag, den 17. Juni

Dienstag, den 18. Juni u.

Mittwoch, den 19. Juni

dieses Jahres,

und zwar:

den 17. Juni von Vormittags 9 Uhr an

auf der sogenannten Langenwiese bei Muldenhammer;

den 18. Juni ebenfalls von Vormittags 9 Uhr an

auf den vormalig Bretschneider-, Roshach-, Reichel- und Goldig'schen, sowie den Zimmerfacher, den Gastwirth Unger'schen und den an der Schneeberger Straße gelegenen Reichel'schen Wiesen und

den 19. Juni von früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr an

auf den Wiesen am Bräunelbächel, der Mennelwiese, der Schießplatzwiese und der Göp- und Präguerwiese, an Ort und Stelle parzellenweise

gegen gleich baare Bezahlung

und unter den im Termin sonst noch bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die Zusammenkunft erfolgt:

den 17. Juni an der Brücke bei Muldenhammer;

den 18. Juni früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr beim sogenannten Kunz'schen Gute und

den 19. Juni früh 8 Uhr beim sogenannten Nonnenhäuschen.

Königliche Oberforstmeisterei, Forstrentamt und Verwaltung der Kunstwiesen zu Eibenstock,

am 5. Juni 1878.

Rühn.

Wettengel.

Gläsel.

Trunkwahnsinn, sowie Trunksucht heilt unter Garantie, auch ohne Vorwissen des Patienten, Th. Konekly, Droguen-

und Kräuterhandlung in Berlin N., Bernauerstraße 99. Tausende danken meiner Erfindung den sichern Erfolg, wie glaubhafte Atteste beweisen.

Druck und Verlag von C. Hannebohn in Eibenstock.

## Auction.

Am dritten Pfingstfeiertag, den 11. Juni cr., von Vormittags 9 Uhr an sollen in meiner Wohnung verschiedene Haus- u. Wirtschaftsgüter, als z. B.: ein Kuhwagen, Geschirre, Ackergeräthe, ca. 20 Centner Heu u. an die Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.

Christiane verw. Tuchscheerer  
in Schönheide.

## Auction.

Kommenden 3. Pfingstfeiertag, als d. 11. Juni a. c., von früh 8 Uhr an sollen in unserem, jetzt Herrn Moig Rau gehörigen Hause, verschiedene Hausgeräthschaften, vollständige Ladeneinrichtung, ein Abziehzeug, sowie eine Brücken- und Tafel-Waage u. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden, wozu Erhebungslustige einladen

Ferd. Beck's Erben.

## Agenten-Gesuch.

Für eine alte bestrenommierte Lebensversicherung-Anstalt werden solide und thätige Vertreter unter günstigen Bedingungen zu engagieren gesucht. Gest. Offerten sub H. L. 174 bei Haafenstein & Vogler in Dresden niederzulegen.

## Zu empfehlende Erinnerung!

Meinen werthen Kunden halte mein reich assortirtes Herren- und Knaben-Confections-Geschäft nach billigsten Preisen bestens empfohlen.

Gerisch, Schönheide.

Ein vollständig assortirtes Herren- und Knaben-Out- u. Mützen-Lager empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

Gerisch, Schönheide.

Das neueste in Herren-Schlipsen, in Frankreich und England gearbeitet, empfiehlt

Gerisch, Schönheide.

Manschetten- u. Kragennöpfe empfiehlt

Gerisch, Schönheide.

Hosenträger, von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten, hält angelegentlichst empfohlen

Gerisch, Schönheide.

## Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen der Emser Quellen unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, seit Jahren gegen Hals- und Brustleiden bewährt, in plombirten Schachteln mit Controllstreifen vorrätzig in Eibenstock bei Apotheker Fischer; in Johanngeorgenstadt bei Joh. H. Bauer.

Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsenquellen in Cöln.

## Unsre Wiese

an der Bahnhofstraße ist zu verpachten.

Baumann's Erben,  
Theaterstraße Nr. 246.

## Photographische Aufnahmen,

in der Gottschalksmühle Eibenstock, geschehen täglich von früh 9 bis Abends 7 Uhr. Visitenkarten à Stück 50 Pf.

Photographische Aufnahmen der schönsten Ansichten Eibenstock's und seiner Umgebung sind stets zu haben im Atelier Gottschalksmühle in Eibenstock.